

Megerli Muggi in Italien



Das ist der Megerlo Muggo, denn in Italien heisst der Megerli Muggi ebenso. In der Hand hat er ein Zaubersteggli, das ist oben krumm und unten gerade. Man kann auf beiden Seiten zaubern. Wie? das werdet ihr gleich sehen.

Das ist der Riese Gasparone. Der hat einen fast viereckigen Kopf und zwei lange und drei kurze Haare. Er ist kein böser, aber er hat immer Hunger. Er ist auch ein Freund von Megerli Muggo, aber weil er in Italien zu Hause ist, sehen sie sich halt nur in den Ferien, aber da haben sie es sehr lustig miteinander.

Das ist das Gespenst Gasparone. Es hat ein kleines und ein grosses Auge und gehört dem Zauberer Malposi. Es hat keine Beine und kann durch die Luft fliegen. Jetzt habt ihr sicher gemerkt, dass der gute Riese und das böse Gespenst gleich heissen. Hoffentlich gibt es da keine Verwechslungen.

Jetzt muss ich zuerst noch sagen, wie das ist mit dem Zaubersteggli vom Megerlo Muggo. Auf der geraden Seite geht alles langsam, auf der

krummen alles schnell. Zum Glück kann der Megerlo Muggo gut zaubern, und verwechselt die beiden Seiten nicht, sonst könnte etwas Schlimmes passieren. Und jetzt erzähle ich euch, wie der Megerlo Muggo beim bösen Zauberer Malposi das goldene Osterei holen wollte.

Das wird eine schwierige Sache, und darum nimmt er den guten Riesen Gasparone gleich am Anfang mit. Der lebte im Riesenwald und wenn ihn der Megerlo Muggo braucht, so musste er ihm nur dreimal lang und zweimal kurz pfeifen. Das hat er getan, und weil er sehr laut pfeifen konnte, so ging es auch nicht lang, bis der gute Riese Gasparone kam. Als er aber hörte, dass es zum Zauberer Malposi gehe; da rief er ganz laut : "Nein, nein, da komme ich nicht, da habe ich Angst". Wie dumm, dass ein so grosser Riese Angst hat. Da verspricht ihm Megerlo Muggo einen ganzen Hafen voll Hafermus, für ihn ganz allein. Und Hafermus hat halt Gasparone unheimlich gern, und darum sagt er: "Ja, dann komm ich halt mit, aber es muss dann ein grosser Hafen sein". Jetzt sind sie an der hohen Mauer zum Garten vom Zauberer Malposi angekommen. Megerlo Muggo steigt auf die Achsel des Riesen. Das Zaubersteggli hat er in der Tasche, aber es fällt fast heraus. O weh, wer ist denn da hinter dem Baum versteckt? Das ist ja das Gespenst Gasparone. Es hat sich ganz dünn gemacht und schaut hinter dem Baum hervor, und da sieht es, wie Megerlo Muggo über die Mauer steigt. Wie der Blitz fliegt es zum Haus des Zauberers Malposi. Es hat ja keine Beine, wie du weisst, aber es kann unheimlich schnell fliegen. Der ist gerade in der Zauberküche und in einer grossen Pfanne kocht er einen Zaubertrank. Er weiss zwar noch nicht recht, was er alles hinein tun will, aber er kann ja dann im Zauberbuch nachlesen. Wie er hört, dass ein ganz Dünner über die Mauer geklettert ist, sagt er zum Gespenst: "Aha, das muss der Megerlo Muggo sein. Der will sicher das goldene Osterei bei mir holen, denn er ist ein ganz Schlauer und hat nie Angst. Aber den erwische ich schon. Es ist denk noch der gute Riese Gasparone bei ihm, denn es sind ja zwei Freunde. Jetzt tun wir so, als wenn wir ganz lieb wären. Wir laden sie zum z'Vesper ein, dann machen wir einen Wettbewerb, und den verlieren sie sicher, dann packen wir sie und sperren sie ein und dann verzaubere ich sie".

Das war natürlich dem Gespenst Gasparone recht, denn es hatte es sowieso nicht gerne, dass der gute Riese gleich hiess wie es und es flog schnell zurück zur Mauer. Dort kletterte der Riese auch grad über die Mauer. Da sagte das Gespenst mit einer ganz lieben Stimme: "Eh, grüezi miteinander. Kommt ihr etwa auf Besuch? Der Zauberer Malposi ist nämlich jetzt ein ganz lieber, und er lädt euch zum z'Veesper ein. Ihr könnt wünschen, was ihr am liebsten habt". Und da dachte der Riese Gasparone schon an viele gute Sachen. Aber Megerlo Muggo sagte ganz leise zu ihm: "Halt, halt, du musst aufpassen. Ich glaube nicht, dass Malposi plötzlich lieb geworden ist. Er will uns nur erwischen. Aber wir gehen jetzt. Ich weiss dann schon, was ich machen muss". Und so liefen sie hinter dem Gespenst her und kamen bald zum Haus des Zauberers. Der hatte einen Tisch im Garten aufgestellt und vier Stühle, und auf dem Tisch stand ein Krug und ein Korb. Und sonst nichts. Da dachte der Riese Gasparone, o jeh, da gibt es mein' ich nicht grad viel zu essen. Aber da musste er nicht Angst haben, denn kaum sassen sie am Tisch, da fragte der Zauberer, was sie denn trinken und essen möchten. Er habe da einen Zauberkrug und einen Zauberkorb. Den Krug muss man nur mit beiden Händen halten und dann sagen, was man trinken will: Coki oder Süssmost oder Schoggimilch, und dann füllt sich der Krug sofort. Schade, dass wir keinen solchen Krug haben; das wäre schon praktisch. Und den Korb, den muss man einfach auf den Boden stellen und auch sagen, was man gern hätte. Es nimmt mich wunder, was Megerlo Muggo und der Riese bestellt haben. Vielleicht weisst du es? Und als sie dann so richtig gegessen hatten, eigentlich fast ein bisschen zu viel, da sagte der Zauberer zu ihnen: "So, jetzt wollen wir noch einen Wettbewerb machen. Wer kann schneller rennen, mein Diener Gasparone oder Megerlo Muggo? Wer verliert muss eine Stunde lang in ein kleines, dunkles Kämmerchen". Er meinte natürlich ein ZauberKämmerchen, aus dem man nicht mehr heraus kommt, aber das sagte er nicht. Jetzt erschrak. der gute Riese aber ganz fest, denn er wusste, dass der Diener Gasparone gar kein Diener war, sondern ein unheimlich schnelles Gespenst. Aber Megerlo Muggo sagte nichts, denn er hatte schon einen Plan. Er stellte sich neben das Gespenst Gasparone und auf Achtung, fertig, los sollten sie bis zur Mauer und

wieder zurück rennen. Der Zauberer stellte sich neben den beiden hin und wollte gerade Achtung, fertig, los rufen, da rief der Riese: "Warte, warte, ich will das auch sehen", und er stand so hin, dass der Zauberer nicht sehen konnte, was Megerlo Muggo machte. Der nahm nämlich sein Zaubersteggli aus der Tasche und berührte das Gespenst ganz leicht mit dem geraden Teil. Dieses merkte gar nichts, denn es dachte nur: Ich bin der schnellste, ich bin der schnellste, ich werde gewinnen. Und Megerlo Muggo berührte mit dem krummen Teil seine Beine. Jetzt wissen wir schon, was passieren wird! Aber da rief der Zauberer auch schon: "Achtung, fertig, los". Und beide rannten davon, aber das Gespenst ganz langsam und Megerlo Muggo schnell wie der Wind. Und er war wieder zurück, bevor das Gespenst bei der Mauer war. Jetzt wurde der Zauberer aber unheimlich wütend, denn er glaubte, das Gespenst sei express so langsam gelaufen. "Hokus, pokus, in die Schachtel", rief er ganz laut. Aber dummerweise hatte er vergessen zu sagen, Gespenst Gasparone in die Schachtel. So musste halt der Riese Gasparone in die Schachtel, aber die war natürlich viel zu klein, und sie zerplatzte in tausend Stücke. Da erschrak der Zauberer so sehr, dass ihm der Zauberstab und die Zaubermütze auf den Boden flogen. Und wenn ein Zauberer keine Zaubermütze mehr auf dem Kopf hat und keinen Zauberstab, dann kann er auch nicht mehr zaubern. Da packte Megerlo Muggo die Sachen, setzte sich die Zaubermütze auf den Kopf, packte den Zauberstab und rief: "Hokus, pokus, der Zauberer ist ein Stein". Und da konnte sich der Zauberer nicht mehr bewegen, nur noch reden. Und er rief mit ganz lauter Stimme: "Warte nur, wenn ich euch erwische, dann geht es euch schlecht, dann..."Ja, was dann? Er konnte ja gar nichts machen. Und da - nahm Megerlo Muggo den Zauberstab, die Mütze hatte er noch immer auf dem Kopf und zauberte: "Hokus, pokus, Malposi und das Gespenst Gasparone zum Nordpol". Kaum hatte er das gesagt, da gab es einen Klapp und der Zauberer Malposi und das Gespenst waren nicht mehr da, und auch das Haus des Zauberers war verschwunden. Vielleicht frieren sie noch immer in einer Schneehütte am Nordpol, denn dort ist es unheimlich kalt, und zaubern konnten sie nicht mehr, denn Megerlo Muggo hatte ja den Zauberstab und die Zaubermütze. Aber auf dem Boden, da lag das

goldene Osterei. Das wollte Megerlo Muggo ganz schnell dem Osterhasen bringen, denn in einer Woche war ja Ostern, und der Osterhase hatte noch gar keine Ostereier gefärbt. Und was macht nun wohl der Riese Gasparone. Der ist ganz froh, denn jetzt gibt es kein böses Gespenst mehr, das gleich heisst wie er, und dann darf er noch den Esskorb behalten, dann hat er nie mehr Hunger, und er kann auch allen geben, die nichts zu essen haben.

Ach so, jetzt habe ich ganz vergessen zu sagen, warum der Osterhase das goldene Osterei braucht. Da muss er nämlich nur einen Kessel mit Wasser füllen, dann das goldene Osterei hinein legen und dann "rot" sagen, dann hat er lauter rote Farbe, wenn er "gelb" sagt, dann hat er gelbe Farbe, und wenn er "Schoggi" sagt, dann gibt es Schoggi-Eier.

Das war die Geschichte vom Megerlo Muggo und dem goldenen Ei. Und ein nächstes Mal erzähle ich dann eine Geschichte vom Megerli Muggi, denn so heisst er bei uns, wenn er nicht nach Italien geht.

ENDE

Die Geschichte von Hans Bähler ist zwar in den «Bettmümpfeli» auf Glarnerdeutsch geschrieben, aber damit sie möglichst vielen Kindern zu Ostern erzählt werden kann, stelle ich sie hier in der schriftdeutschen Fassung (von Hans Bähler) zur Verfügung; denn ein Wunsch begleitete Hans Bähler beim Erzählen seiner Gutenachtgeschichten immer: Dass es mir doch alle Mütter und Väter und Onkel und Tanten gleichtun; sich hinsetzen, Erlebnisse oder Sorgen der kleinen Zuhörer aufnehmen, sie zum Ausgangspunkt ihrer Geschichte machen und ...einfach mit Erzählen anfangen.

Hans Bähler, Glarus, 23. März 1997

«Bettmümpfeli» Guetnachtgschichtli vum Megerlimuggi uf
Glarnertüütsch, illustriert von Peter Kummer,
Somedia Buchverlag Glarus www.somedia-buchverlag.ch
ISBN 978-3-906064-96-3